

Basiscurriculum

Durchführungsrichtlinie für die Abschlussseminare

(Ausbildungsverbund für Psychotherapeutische Medizin in Wien, APMW)

Ziel und Inhalt:

Die Abschlussseminare laufen unter dem Titel „Schulen übergreifende Diskussion“, wobei jede der vier Schulen, zu denen je ein Modul unterrichtet wurde, vertreten ist. In einem Abschlussseminar Psychoanalytische und Systemische Therapien, im zweiten Verhaltenstherapie und Humanistische Therapien.

Die Abschlussseminare sollen einen Prüfungscharakter haben, wobei die praktisch-klinische Anwendung der erlernten theoretischen Inhalte im Zentrum stehen soll.

Jede/-r TeilnehmerIn muss einen Fall vorbereiten und in einem der Abschlussseminare präsentieren. Dabei wird nicht verlangt, dass bereits Psychotherapien durchgeführt und präsentiert werden. Es ist ausreichend, dass ein Patient, den der/die TeilnehmerIn im Rahmen der klinischen Tätigkeit sieht, vertieft exploriert und der Behandlungsverlauf detailliert verfolgt und aufgezeichnet wird. Aus dem Blickwinkel einer „Schule“ (oder auch mehrerer) sollen die Pathologie mit ihrer Genese und der Behandlungsverlauf reflektiert und mit der Gruppe diskutiert werden. Die TeilnehmerInnen können sich die Schule, aus deren Perspektive sie den Fall analysieren wollen, selbst aussuchen, allerdings sollen alle Schulen in etwa gleich vertreten sein. Daher soll innerhalb der Gruppe eine Abstimmung darüber erfolgen, wer welche Schulen „übernimmt“ (ggf. kann eine DozentIn diesen Prozess unterstützen).

Prüfung:

Die Präsentation des Falles soll mündlich (ggf. mit PowerPoint) im Seminar erfolgen. Von den SeminarleiterInnen soll beurteilt werden, ob der/die TeilnehmerIn den Fall im Sinne der jeweiligen Schule adäquat analysiert hat (immanenter Prüfungscharakter). Es erfolgt keine Benotung, sondern lediglich eine positive oder negative Beurteilung.

Eine negative Beurteilung erfolgt dann, wenn entweder kein Fall vorbereitet wurde, die Präsentation zu kurz oder oberflächlich war (z.B. keine Informationen über die Entwicklung der Störung oder die auslösende Situation, keine Analyse der inneren Konflikte/Struktur, der Lerngeschichte bzw. des sozialen Systems, der Beziehungsgestaltung etc.), bzw. ein Verständnis der Störung des Patienten im Sinne der jeweiligen Schule nicht gegeben ist.

Die Wiederholung der Prüfung ist entweder im zweiten Abschlussseminar oder in einem Abschlussseminar des folgenden Basiscurriculums (ohne erneute Bezahlung) möglich. Alternativ kann ein Kolloquium mit DozentInnen des Basiscurriculums über die Sprecher des APMW vereinbart werden. In diesem Kolloquium soll eine erneute Fallvorstellung erfolgen, die nach den o.g. Kriterien beurteilt wird.

Anwesenheit:

Die Prüfung ist von allen TeilnehmerInnen zu absolvieren, die eine Teilnahmebestätigung über das gesamte Basiscurriculum erhalten möchten. Die Teilnahmegebühr ist von allen TeilnehmerInnen zu entrichten.

Zusatztermine:

Bei Bedarf können zusätzliche Termine für die Abschlussseminare angeboten werden, damit einzelne TeilnehmerInnen, die antizyklisch begonnen haben, nicht unnötig lang auf den Abschluss warten müssen.

*Univ.-Prof. Dr. Stephan Doering
Ao. Univ.-Prof. Dr. Richard Frey
Prim. Dr. Christine Butterfield-Meissl
Sprecher des Ausbildungsverbundes
Psychotherapeutische Medizin in Wien (APMW)*